

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2.— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen außergewöhnlichen Umständen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis: Die Kleinzeilen zu 25 Hg., auf der ersten Seite mit 50 Hg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlieferung, wenn der Anzeiger-Beleg durch einen Abgang verloren worden ist, oder wenn der Anzeiger in Abwesenheit des Abnehmers nicht in den Händen des Abnehmers ist, ist ausgeschlossen.

Telegraphisch-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 137

Sonntag, den 23. November 1919

18. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bestimmungen über die Einschränkung des Gasverbrauchs.

Zur Durchführung der Einschränkung des Gasverbrauchs wird auf Grund der Bestimmungen des Stellvertreters des Reichskanzlers und der Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung folgendes bestimmt:

1. In offenen Verkaufsstellen, Ladenräumen usw. darf Gas zur Beleuchtung nur von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends verwendet werden. Für Verkaufsstellen von Lebensmittel- und für Feilergeschäfte wird eine Verwendung von Gas bis 7 Uhr abends nachgelassen.

Bei keinem der bezeichneten Verbraucher darf die verbrauchte Gasmenge 50% der im entsprechenden Monat des Jahres 1916 verwendete Menge übersteigen.

2. Für Gastwirtschaften jeder Art einschließlich der Tanzlokale, insbesondere auch für Bierlokale, Familienfestlichkeiten darf Gas zur Beleuchtung höchstens in der Höhe von 35% der im entsprechenden Monat des Jahres 1916 verbrauchten Menge entnommen werden.

3. Schaufenster-, Aklame- und Außenbeleuchtungen jeder Art sind verboten.

4. In Wohn- und Schlafräumen jeder Art darf für den einzelnen Raum nur 1 Gasflamme mit Normalbrenner verwendet werden. Die Verwendung von Schnittbrennern ist verboten.

Für Privathäuser wird eine Gasbeleuchtung für Klauen und Treppen nur bis 1/8 Uhr gestattet.

Die Benutzung von Gasbeheizern und Gasbadebeizen ist verboten.

5. Bei Verwendung von Gas zu technischen Zwecken und zur Kräfteerzeugung (Gasmotoren) darf nur 80% der im entsprechenden Monat des Jahres 1916 verbrauchten Menge entnommen werden.

6. Verbraucher der zu den vorstehenden Bestimmungen gehörenden Art sind, wenn sie Gas über das zulässige Maß entnehmen, aufgeldpflichtig. Die Gaszuführung kann außerdem gesperrt werden.

7. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen können mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden.

Ottendorf-Okrilla, am 21. November 1919.

Der Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.
Gemeindevorstand Richter.

Montag, d. 24. November abends 8 Uhr
Öffentliche Gemeinderats-Sitzung
in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindevorstand.

Ottendorf-Okrilla, am 22. November 1919.

Der Gemeindevorstand.

Neuzeit vom Tage.

Der Oberste Rat versammelte sich unter dem Vorsitz von Pichon und hörte die polnischen Bevollmächtigten Krawski und Patel, welche die Gründe auseinandersetzten, die sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht zu Gunsten einer definitiven Zuteilung von Ostgalizien sprechen. Schließlich hat der Oberste Rat die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß es wünschenswert erscheine, den Versailles-Vertrag am 1. Dezember in Kraft zu setzen.

Während und vorgerechnet worden ist, daß durch den Wegfall der Personenzüge direkt ungefähr 110 000 Tonnen Kohlen in elf Tagen der Sperre geopfert werden würden, und man annehmen dürfte, daß während der Sperre die Kohlenlager der Gasanstalten und Elektrizitätswerke erheblich würden aufgefüllt werden, erhalten wir von

einer Seite, die wir als gut unterrichtet ansehen müssen, die folgende Mitteilung, die, wenn sie sich bestätigt, alle Hoffnungen, die man auf die Verkehrsperre gesetzt hat, vernichten würde. Die Personenzugsperre hat auf den Güterverkehr infolge mangelhafter Vorbereitung kaum eine Besserung in der Kohlenversorgung gebracht. Bei 53 Gas- und Elektrizitätswerken hat die Personenzugsperre nicht die kleinste Zunahme der Kohlenvorräte zur Folge gehabt, soweit man überhaupt von „Vorräten“ sprechen konnte. Wenn in Braunschweig die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke ihren Betrieb mangels an Kohlen haben einstellen müssen, so liegt der Grund dafür auch in der mangelhaften Vorbereitung der Personenzugsperre. Am Tage vor der Einstellung des Personenzugsverkehrs war auf den Zeichen von den bevorstehenden Maßnahmen nur das bekannt, was die Tagespresse andeutungsweise gebracht hatte. Auch die Eisenbahn hatte, da vorstehende Anordnungen nicht gleich gegeben worden waren, keinerlei Vorbereitungen für die Vermehrung des Güterverkehrs, insbesondere der Kohlentransporte, treffen können. Was hätte man wohl in dem früheren Ordnungszustand für ein Geschrei, besonders aus der jetzt „regierenden“ Parteien, gemacht, wenn das gesamte deutsche Wirtschaftsleben durch die Einstellung des gesamten deutschen Personenzugsverkehrs ohne jeden Erfolg elf Tage lang unterbunden worden wäre!

Zum Totenfest.

Das Totenfest es naht, ein langes Sehnen
zieht mit ihm auch in unsre Herzen ein.
Unzählig sind die Millionen Tränen,
Die heut' wir unsren Toten weihn.

Der Tod, der trennte manche schöne Ehe,
Manch trautes, glückliches Familienband,
So manches Herz mit tiefstem Leid und Wehe
Am offenen Grabe seiner Lieben fand.

Wir denken der teuren Toten, die in Feindeslande,
In heißem Kampfe fanden ew'ge Ruh'.
Kein liebes Abschiedswort, kein Druck der Hände,
Man deckte sie mit fremder Erde zu.

Sie kämpften mutig bis zur letzten Stunde
für ihr geliebtes deutsches Vaterland,
Das nun schwer blutet aus der tiefsten Wunde,
Wir legen sein Geschick in Gottes Vaterhand.

Wir können diesen Schmerz doch nie vergessen,
Die Wunden, die der blut'ge Krieg uns schlug,
Was uns das teure Vaterland gewesen,
Und all die Lieben, die zum Grab man trug.

Vertrag und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. November 1919.

Im Gottesdienst am Totenfest wird besonders der deutschen Helden gedacht werden, die ihr Leben fürs Vaterland opferten, aber auch der sonstigen Toten des vergangenen Kirchenjahres. Die Beteiligung von Vereinen ist sehr erwünscht. Zwischen 12 und 1 Uhr wird Trauer- und Ehrengedächtnis für die Gefallenen stattfinden. Abends 5 Uhr findet Abendmahls-gottesdienst statt wozu noch einige Karbidlampen im Pfarrhaus erbeten werden.

Sonnabend den 29. November veranstaltet der hiesige Turnverein „Jahn“ im Gasthof zum schwarzen Koh ein öffentliches Vereinsvergügen und sind hierzu bereits größere Vorbereitungen von den Turnern und Turnistinnen getroffen worden. Es wäre wünschenswert, wenn diese Veranstaltung, wie immer, recht zahlreich besucht würde, da die Einnahmen für gute Zwecke Verwendung finden werden.

Fleischversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-A. einschl. der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 17.—23. November 1919 erhalten auf die Reichsfleischkarten Reihe „B“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1—10 150 gr Frischfleisch oder Gefrierfleisch bezw. Wurst, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1—5 75 gr Frischfleisch oder Gefrierfleisch bezw. Wurst. Ein Anspruch auf Zuteilung einer be-

stimmten Sorte besteht nicht, die Fleischer sind jedoch verpflichtet, für eine möglichst gleichmäßige Belieferung ihrer Kunden zu sorgen. Als Verkaufspreis an die Verbraucher wird festgesetzt: Für Frischfleisch: für 150 gr 1 Mark, für 75 gr 0,50 M., für Gefrierfleisch: für 150 gr 1,40 M., für 75 gr 0,70 M.

Der Geflügelzüchterverein zu Gunnersdorf und Umgebung erfreut sich einer guten Entwicklung. In seiner Versammlung am 9. November waren nicht nur die Mitglieder, sondern auch erfreulicherweise zahlreiche Gäste erschienen, von denen ein Teil dem Verein sogleich beitrug. Bei Besprechung über eine Ausstellung kam man nach Prüfung der eingegangenen Fragezettel zu dem Entschluß, für dieses Jahr noch von einer solchen abzusehen und einen Teil der Mitglieder bis zur ersten Ausstellung Gelegenheit zu geben, sich dazu noch gute Kaffeeherren heranzuzüchten zu können. Mehrere Züchter wollen versuchen, durch ein gemeinsames Institut des Vereins in der Geflügelzucht sich in den Besitz guter Rasse und Zuchttiere zu legen, um im Frühjahr gleich selbst Bruttiere zu haben. Die Mitglieder, welche schon im Besitz guter Zucht- und Ausstellungstiere sind, werden in jeder Versammlung Tiere zur Besprechung und Besichtigung mitbringen. Vorgeführt und besprochen wurden die von Herrn Walter Schmidt aus Wiedingen mitgebrachten Silberbratel, eine gestreifte Plymouth-Henne von Herrn Strauß, sowie Som Homer und Briefstauben von Herrn Boden in Gunnersdorf. Diese Vorführungen erweckten allgemeine Begeisterung und fanden den Beifall aller Erscheinenden. Man glaubt durch dieselben gleichgütigen zu können wie durch eine Ausstellung, weil die Aussprachen bei der Vorführung besonders aufklärend über Rassen, Aussehen, Fruchtbarkeit und Schönheit der Tiere wirkte. Herr Johannes Berg stiftete dem Verein einige belehrende Bücher, Herr Strauß einen Käfig zur Vorführung von Tieren. Beiden Herren dankte der Vorsitzende im Namen des Vereins. Dem noch jungen Verein darf man zu seinem Bestehen, dem Volkwohl durch Hebung der Geflügelzucht zu dienen, die besten Erfolge wünschen und setzen auch die Herren Gutbesitzer besonders noch darauf aufmerksam gemacht.

Pulsnik. Aussehen erregte hier der plötzliche Tod des langjährigen Oberhauptes der Stadt, des Bürgermeisters Dr. Michael. In seinem Arbeitszimmer machte er seinem Leben selbst ein Ende. Als Ursache wird angegeben, daß es ihm schwer geworden sei, mit den neuen sächsischen Kollegen zusammenzuarbeiten.

Mägeln. Der Personenzug 5750 war eben auf Bahnhof Tölsch eingetroffen und zum Halten gekommen, als der mit ihm dort fahplanmäßig kreuzende Güterzug 10889, der infolge des Schneetreibens und wahrscheinlich Versagens der vereisten Bremsen nicht, wie vorgeschrieben, vor der Einfahrt zum Halten gebracht werden konnte, auf ihn aufprallte. Hierdurch ist auf noch nicht aufgeklimmte Breite der Personenzug auf die anschließende Gefällsneige gelangt und, da das Lokomotivpersonal abgesprungen war, rutschlos die hinabgerollt. Infolge der erreichten großen Geschwindigkeit ist er dann in einer scharfen Krümmung, in der zum Unfall eine Brücke liegt, mit der Lokomotive abgestürzt, wobei sämtliche Wagen des Zuges mehr oder weniger schwer zertrümmert wurden. Bedauerlicherweise ist bei dem Unfall nicht nur eine große Anzahl von Personen verletzt worden, sondern es sind auch einige Todesfälle zu beklagen.

Kochlitz. Als Donnerstag früh 8 Uhr der Großböhmer Personenzug in die hiesige Station einfuhr, fiel ein Wagen eines auf dem Nebengleis rangierenden Güterzuges, infolge Ueberfahrens des Brellbodes um und stürzte auf den Personenzug. Ein Personenwagen wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen des Wagens wurden laut „Kochlitzer Tageblatt“ drei getötet, fünf schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt. Die Toten sind Realschüler aus der Umgegend, die nach Kochlitz zur Schule fuhren. Die Lokomotive des Personenzuges und der Packwagen wurden bei dem Unfall erheblich beschädigt.

Bauzen. Schwere Schneestürme wütheten am Dienstag in der Oberlausitz, die den Aufenthalt im Freien unmöglich machten. Binnen wenigen Stunden waren meterhohe Schneewehen über die Landstrassen gelegt. Infolgedessen war auch der staatliche Kraftwagenverkehr Banzen—Kamenz am Dienstag und Mittwoch unterbrochen. Im Eisenbahnverkehr traten überall schwere Störungen auf.

